Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und

Kritik

Band: 6 (1859)

Artikel: Sprachliche Erläuterungen

Autor: Frommann, G. Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-180143

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- 71. Auf häßliche Leute wird der Scherz gemacht: Wenn 's Schiachsei Sünd war, kam dear ode dear ei d Höl.
- 72. Einen übermäßig schlanken Burschen bezeichnet man als "oan, dear as an Nåd·lbüchs·l außer (heraus) is."
- 73. Versieht Jemand ungern ein Geschäft, so sagt er: "Liaber als das war i' Arme'seal ngutsche'."
- 74. Statt "Jemanden aufmerksam beobachten" gilt der Ausdruck: "oan nit aus 'n Schnüa'n làβ·n."
- 75. Zu einem Trägen sagt man: "Du hiast (hättest) solm a Brunnrohr we'n (werden), aft kunt st de genuag liegen."
 - 76. "Jemanden im Zaum halten" heisst: "Tan af 'n Kamb (Kamm) tret·n."
- 77. Einen recht steilen Abhang bezeichnet man als einen "so stickl·n, aβ (daſs) d· ¡meβ·n å'kuglet·n; " und irgendwo heiſst ein sehr abschüſsiger Wiesgrund mit Bezugnahme auf obige Phrase: "d· ¡meβg·ſåhr" (die Ameisengefahr).
- 78. Auf Bergrücken wird die Grenzlinie zwischen benachbarten Gebieten dort angenommen, "wo die Kug·l rollt und wo 's Waße'l rinnt."
- 79. Folgendes sind Scherze, die man mit Kindern macht: Mūaβ i' də' 'n Kopf å'reiß n und ei 's G sicht schmeiß n? oder: Mūaβ i' də' 'n Kopf zwisch n d· Ohrn setz n? oder: Mūaβ i' di' ei d· Lüft schmeiß n, aß d· (daß du) hinauf də'hungə'şt und hearå' də'faulst?
- 80. Von der Gemse behauptet der Jäger: "Wo 's Woazkea'nl (Waizenkörnlein) leit, springt di Gambs umme; wo de' Brodloab loah't (lehnt), hockt di Gambs."
- 81. Folgenderweise bezeichnet man das mürrische Anschauen: "De' schaugt hear, as (als) wenn oʻ mit doʻ ganz Welt in Ûfried wâr;" oder: "De' schaugt drei", as (als) wia-r-a Feld voll Ûglück."
- 82. Große Eile drückt man aus mit: "lâfen, as wenn ma' se' 'n Jåghund an Schwoaf gehängt hiate."
- 83. Stark zerrissene Kleider nennt man "zau z·riβ·ne", oder solche, "aβ (daſs) zéch·n (zehn) Kàtz·n drin koa Maus də wischet·n."

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

a boiβ, ein bisschen, ein wenig; vgl. Z. III, 97, 2. 323 g. V, 106, 9. — áft, hernach, alsdann, ist oft ein blosses, den Nachsatz anknüpfendes "so"; s. unten 2. 4. 5. 10. 23. Z. II, 91, 24. 242. III, 194, 174. IV, 59. 245, 91. 537. V, 103, 6. 129, 11. 393, 13.

- 3. z. Morgest, scheinbar: zu (am) Morgen, entstanden aus des Morge ds (bair. auch dsmarge st, dschmorgest, gschmargest etc.; tirol. z. morgez, Z. III, 105. 106) mit Anlehnung an "zu Mittag, zu Abend"; s. unten 16. Ueber z. aus des, des und das, s. Z. V, 103, 6. III, 219, 21; zu Morgest vgl. Schm. II, 616 u. §. 680, auch die analogen z. Abenst (Z. V, 103, 6), z. Nachts (aus des N., mhd. des nahtes, welches Zarncke weder aus einem st. masc. der naht, noch aus goth. nahts erklärt, sondern als nach Analogie von tages gebildet und mit dem männlichen Artikel verbunden; s. Ben.-Mllr. II, 300). Ståch·l, m., Stahl, mhd. stahel und stâl; Z. V, 216. Schm. III, 625 u. §. 495; vgl. auch Beichel, Beil, Z. III, 102. Grimm, Wb. I, 1374.
- 5. wia'şt', wirst du. hunnaşt hunnert, hundert; ebenso unten haşt, hart, g:fuatteşt wieşt, gefüttert wird; Koaşt'n, Karten, Voaşt'l, Vortheil. Z. V, 362.
- 8. Imb'n, pl., Bienen; Z. II, 204. 209. IV, 268, 3. 475. V, 171, 174. 347. 523, 558. VI, 45.
- 9. Û reβ·n, pl., Ueberbleibsel des Futters im Barren; Z. III, 338. 339. II, 235. IV, 195. V, 39, 34. 478. VI, 20. ibe' d Loate', über die Leiter, d. h. in den Heuboden, um sie sparsam aufzuheben. külb, (vom Himmel), bedeckt, trüb, wolkig, dunstig; aus gehil, gehilb, gehilw, gehilwig, mhd. hilwe, gehilwe, n., was den Himmel bedeckt (hilt, von höln, verbergen), Dunst, Gewölke; hilwen, trüb machen. Ben.-Mllr. I, 679. Schm. II, 177 f. Schmid, 313. Stalder, II, 43: hilb, hilbig. Höfer, II, 179. Loritza, 79 f., Külb, n., Wetterwolke, Gewölk. Cimbr. Wtb. 130: gahilbe.
- 10. G.wenz, Regenwetter, wahrscheinlich = G.wendt's, gewendetes, umschlagendes Wetter; vgl. das Wetter ändert sich = es läst sich zum Regen an.
- einə', einher, herein, einwärts, im Eingang (Anfang); entgegen: auβə', heraus, auswärts; unten 35. Z. III, 193, 133.
- 18. ei, ein, für in (Präpos.); ebenso 13. 18. 35. 47. 48. 56. 59. Z. V, 104, 15. Schroat (von schroten, schneiden, hauen, Einschnitte in einen gefällten Baum machen), m., abgeschnittener Holzstamm, besonders an den Ecken eingeschnitten und zusammengefügt; hervorragender Balken als Träger einer Altane, eines Ganges etc.; hölzerner Gang um das obere Stockwerk eines Hauses. Schm. III, 521. Höfer, IV, 116. Lor. 119: Schrott, Schraut.
- 19. hoast, hart; s. oben zu 5.
- 23. boat'n, mhd. schw. Vb. beiten, neben starkem bîten, warten; Z. IV, 484. V, 255, 83.
- 24. selm, selbst; Z. III, 186, 55.
- 28. bàld, sobald (als), wann, wenn; Schm. I, 170. Cast. 73. Schmid, 38. Grimm, Wtb. I, 1083, 7.
- 29. fåcht, fängt, von fåchn, fahen, fangen; Z. V, 223.
- 35. ei che, ei chi, aus ein-hin = hinein: Z. V, 103, 6.
- 36. aβ, daſs (Z. V, 158, 39), steht hier, wie so häuſig, pleonastisch gebraucht; Z. II, 190, 5. III, 175, 275. Schm. I, 400. Schmid, 120. Grimm, Wtb II, 824, 18. 19. Vgl. Holtei, schles. Ged.: wenn daβ, 2. 8. 24. 91. 108 etc.; wie daβ, 3. Gramm. zu Grübel, §. 104, h. 108, a; zu Weikert, §. 102, a. Oder sollte hier und im folgenden eah aβ ein "als" (vgl. unten 81. 82) versteckt sein?
- 38. an ànno's Oast, ein anderes Ort, Wohnort.
- 39. Låp, m., Blödsinniger, Thor, Narr; Z. V, 114, 5. 254, 49. Wårchet, f., Wahrheit, wie 40: G:wû het. Z. V, 204. 464.
- 40. eismen, eisern. Pfoad, f., Hemd; Z. V, 104, 31.
- 44. gleaște, glaubst du (Z. II, 31. III, 228, 26); ve'keaște, verkehrst du.
- Vette'nt, pl., Vettern. Ueber eingeschaltetes und angehängtes t vgl. Schm. §. 680.
 E. III, 105. Füt, pl. v. Füt, der Hintere; hier: nichtsnutziger Kerl, wie das davon abgeleitete Hundsfutt; Z. V, 230. 408, 53.

- 47. wennst, wenn du; Z. V, 126, 24. 315. neamb, niemand; Z. IV, 14.
- 50. dearf i', darf ich, brauche ich; dürfen = bedürfen, nöthig haben, s. Schm. I, 394.
- 52. oas 's anne', eins das andere, einer den andern.
- 57. Kirchtåg, m., Kirchweihe; Z. V, 254, 44. 255, 93.
- 61. Voașt'l, m., Vortheil; Z. III, 90 u. oben zu 5 und zu 39.
- 63. eilet, eilend; Z. III, 103.
- 64. ei che', einher, herein; einbringen = einholen, nachholen; Z. IV, 500, 6.
- 65. hast, hart, schwer; s. oben zu 5 u. Z. V, 105, 3.
- 68. loap'n, übrig bleiben, übrig lassen; Z. V, 104. 68.
- 69. a niade', d. i. an iader, ein jeder; Z. V, 452. schmöchen, glimmen, Schm. III, 468: schmiehen; niederd. schmälen, schmölen, smelen, smellen, holl. smeulen, langsam und qualmend fortbrennen, Stürenb. 225; vgl. schmauchen, rauchen, Weinhold, 85; schmaucheln, Schröer, 93.
- 71. schiach, häfslich; Z. V, 216. 254, 44. 511, 5.
- 77. stich l, stick l, aufsteigend, steil, ahd. steikel, stechal, mhd. stîgel, stickel, stëchel (v. stîkan, stîgan, steigen); Stick, Stich, m., Stich l, Stick l, n., steiler Weg, Anhöhe, auch die Steig, das G-steig, ahd. steiga. Schm. III, 611. 608. Höfer, III, 182. αβ, daſs, s. oben zu 36. Âmeβ·n, pl., Ameisen; Z. V, 455. å'kûglet·n, herabrollten.
- 80. leit, liegt; Z. V, 129, 2.

Wörter in Luther's Bibelübersetzung,

die um das Jahr 1523 zu Basel noch einer besonderen Auslegung bedurften, erklärt durch Wörter, die dort verständlich waren.

Mitgetheilt von Prof. Dr. Rudolf von Raumer in Erlangen.

Nachdem im Jahr 1522 Luther's Uebersetzung des Neuen Testaments zu Wittenberg erschienen war, veranstaltete noch in demselben Jahre der Basler Drucker Adam Petri einen Nachdruck derselben. Dieser erste Nachdruck in Folio wurde im März 1523 in demselben Format wiederholt. Im nämlichen Monat aber ließ Adam Petri seinen Nachdruck in Oktav erscheinen und wiederholte diesen Oktavdruck im December desselben Jahres. 1) Die Drucke und insbesondere die Nachdrucke dieses Mannes sind sehr interessant für die Geschichte der hochdeutschen Schriftsprache und ihres Verhältnisses zu den Mundarten. Adam Petri nämlich war geboren zu Langendorf an der fränkischen Saale im Jahre 1454; aber schon als sechsjähriger Knabe wurde er nach dem Tod seines Vaters von seinem Oheim mit nach Basel gebracht. Im Jahr 1507 ward er daselbst Bürger und entwickelte seit 1509 eine sehr ausgedehnte

¹) Diese Angaben sind entnommen aus: Beiträge zur Basler Buchdruckergeschichte von Immanuel Stockmeyer und Balthasar Reber (Basel, 1840), S. 144 fg.